

2015

JAHRESBERICHT

RAURICA WALD AG





Vorwort der Präsidentin	2
Geschäftsbericht Raurica Wald AG	3
Gastbeitrag von Björn Zern	7
Porträt Christoph Abt	9
Raurica Holzvermarktung AG	11
Raurica Immobilien AG	15
Holzwerkwerk Basel AG	17
ARBA AG	19
Fagus Jura SA	21

Impressum:

Herausgeberin: Raurica Wald AG

Textkoordination: Michael Tobler

Redaktionelle Bearbeitung: ecoviva Umweltagentur

Konzept und Gestaltung: ecoviva Umweltagentur

Bildquellen: Titelseite Mitte und S. 22: Fagus

Jura SA; Titelseite unten und S. 16: Andres Klein;

S. 2: zVg; S. 7: zVg; S. 9: Natalie Oberholzer; alle

weiteren Bilder: Raurica Wald AG und Tochtergesellschaften.

Gedruckt auf chlorfreiem, FSC-zertifiziertem Papier

Vorwort der Präsidentin



Trotz grosser Herausforderungen kann die Raurica Wald AG auf ein erfreuliches Ergebnis für das Geschäftsjahr 2015 zurückblicken. Die Dividenden des Holzwerkwerks Basel AG und der Tochtergesellschaft Raurica Holzvermarktung AG haben massgeblich dazu beigetragen.

Im Januar 2015 hatte sich der Verwaltungsrat in einem Workshop mit strategischen Fragen für die Zukunft auseinandergesetzt. Dabei wurden auch diverse Planungs- und Steuerungsprozesse für die gesamte Gruppe verabschiedet.

Nebst den üblichen Geschäften hat sich der Verwaltungsrat schwerpunktmässig mit den Organisationsstrukturen auseinandergesetzt. Dies führte zu dem Entscheid, die Führungsebene der Gesamtgruppe mit Kompetenzen zur strategischen Führung der Tochtergesellschaften auszustatten. Damit soll dem schnellen Zuwachs der Firma und der daraus resultierenden Komplexität besser Rechnung getragen und das Wachstum im Energie- und Stammholzbereich weiter vorangetrieben werden.

Der Startschuss für das Bauvorhaben für unseren neuen Firmenstandort in Muttenz fiel Ende

März mit dem offiziellen Spatenstich. Seither freuen wir uns über das gute Vorankommen der Arbeiten, welche terminlich und finanziell nach Plan verlaufen.

Leider war das Jahr 2015 geprägt von sehr unerfreulichen Ereignissen in unserer Tochtergesellschaft Raurica Holzvermarktung AG. Im Zusammenhang mit der direkten Vermarktung von Stammholz an Kunden in Asien mussten wir gravierende Versäumnisse und Unstimmigkeiten in der operativen Abwicklung dieses Pilotprojekts feststellen. Diese führten im November zur sofortigen Trennung vom Bereichsleiter Stammholz. Die Aufarbeitung des Falls hat über mehrere Monate viele Ressourcen gebunden: sowohl von Mitarbeitenden und Verwaltungsrat als auch von externen Stellen.

Erfreut waren wir hingegen über die vielen positiven Rückmeldungen unserer Aktionäre, welche im Herbst mit Absichtserklärungen im Umfang von rund 1.1 Millionen Franken eine finanzielle Beteiligung an der Fagus Jura SA signalisiert haben.

Ich danke allen für ihr anhaltendes Vertrauen und bin zuversichtlich, dass wir das Raurica-Schiff nach diesem stürmischen Jahr nun wieder in ruhigere Gewässer steuern und die Segel für die Zukunft richtig gesetzt haben.

*Stephanie Oetterli Lüthi
Präsidentin des Verwaltungsrats,
Raurica Wald AG*

Raurica Wald AG

Aufgrund von Sondereffekten übertrafen die finanziellen Erträge im Jahr 2015 die Erwartungen des Verwaltungsrats. Massgeblich zum Erfolg der Raurica Wald AG beigetragen haben die Vorjahresergebnisse und die daraus resultierenden Dividenden, insbesondere eine Sonderdividende der Holzkraftwerk Basel AG. Die eingeführte Konzernrechnung zeigt neu die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Raurica-Gruppe in konsolidierter Form.

Der starke Franken hat sich auch auf die Resultate der Tochtergesellschaften ausgewirkt. Zwar produzieren die grössten Kunden in der Schweiz und tätigen ihre Einkäufe in Schweizer Franken, was das Resultat gestützt hat. Der Einfluss des Euros war jedoch im Stammholz spürbar: durch günstigere Importe sowie erschwerte Exporte in den Euro-Raum.

Die tiefen Preise der fossilen Energieträger sowie die operativen Vorfälle bei der Raurica Holzvermarktung AG haben das Ergebnis dieser Tochterfirma stark beeinflusst. Die Auswirkungen werden sich bei der Raurica Wald AG jedoch erst im Abschluss 2016 zeigen.

Zentralisierung

Die im Jahr 2014 erworbenen Beteiligungen an der Hamutt AG (heute Raurica Immobilien AG) und der ARBA AG wurden fortlaufend in die Strukturen der Raurica-Gruppe integriert. Neu definierte Planungs- und Steuerungsprozesse regeln die Abläufe innerhalb der Firmen. Hauptsächlich betreffen diese die Finanz- und Controllingprozesse. Zudem beschloss der Verwaltungsrat, Synergien zu nutzen und die strategische Führung der beiden Tochterfirmen zusammenzulegen. Mit diesen Strukturen und dem gemeinsamen Firmenstandort wird sichergestellt, dass alle Geschäftsbereiche ideal zusammenarbeiten und voneinander profitieren können.

Als weiterer Schritt wurde beschlossen, die Finanzen der Gesamtgruppe ab Anfang 2016 in der Muttergesellschaft Raurica Wald AG zu zentralisieren. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, eine durch das Wachstum notwendige Professionalisierung der Finanzprozesse sicherzustellen.

Der neue Firmenstandort in Muttenz nahm 2015 Gestalt an. Nach dem Spatenstich im



An den Waldtagen 2015 präsentierte sich die Raurica Wald AG mit einem attraktiven Stand.

Frühjahr folgten Aushub, Tiefbau, der Bau der Lagerhallen und die Vorbereitung für die Erstellung des Bürogebäudes. Die Arbeiten konnten aufgrund der ausgezeichneten Witterung und der akkuraten Planung des Architekten termingerecht ausgeführt werden. Gemäss der aktuellen Entwicklung kann das Bauvorhaben auch kostenseitig unter Plan realisiert werden.

Die Entwicklung des im Jahr 2014 gegründeten Start-up-Unternehmens Fagus Jura SA wurde weiter vorangetrieben. Die Erarbeitung eines Businessplans sowie des Anlage- und Gebäudekonzepts, welches den künftigen Kapitalbedarf aufzeigt, waren wichtige Meilensteine. Die Raurica Wald AG hat zudem

Vorabklärungen getroffen bezüglich der Erhöhung des Aktienkapitals, um die erste Etappe zu finanzieren. Die zurückgemeldeten Kaufabsichten der Aktionärinnen und Aktionäre waren sehr positiv und ermutigen, die weiteren Schritte an die Hand zu nehmen. Bis zum Ende des Berichtsjahrs waren rund 70 Prozent des Eigenkapitals zugesagt, welches für die erste Etappe benötigt wird. In Absprache mit der Fagus Jura SA hat der Verwaltungsrat der Raurica Wald AG entschieden, mit der Umsetzung der beschlossenen Kapitalerhöhung noch zuzuwarten und diese erst auszulösen, wenn die restliche Finanzierung der Fagus Jura AG zugesichert ist.

Öffentlichkeitsarbeit

Seit der Öffnung des Aktionärskreises erlangte die Raurica Wald AG vermehrte Aufmerksamkeit in der Presse. Dies ist einerseits auf eigene Pressemitteilungen zurückzuführen, andererseits auf Beiträge im Netzwerk für Schweizer Aktien.

Im September präsentierte sich die Raurica Wald AG an den Waldtagen in Arisdorf. Das Gesamtkonzept des Stands, welcher aus den verschiedenen Handelsmaterialien (Rundholz, Schnitzel, Altholz, Energieholz) erbaut wurde, stiess beim Publikum auf grosses Interesse. Der Austausch mit den Aktionären, Kundinnen, Forstleuten und der Bevölkerung war sehr bereichernd und hat die Erwartungen deutlich übertroffen.

Der Internetauftritt der Raurica-Gruppe wurde vereinheitlicht und modernisiert. Die Website bietet nun eine attraktive Plattform, um die Firma gegen aussen zu präsentieren sowie wichtige Mitteilungen für Interessenten unserer Organisation zu veröffentlichen.

Personelles

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats blieb 2015 unverändert: Stephanie Oetterli Lüthi amtiert weiterhin als Präsidentin und Germann Wigglis ist als Vizepräsident tätig. Der langjährige Mitarbeiter und Geschäftsführer Michael Tobler wird das Unternehmen Mitte Juni 2016 auf eigenen Wunsch verlassen. Mit Stephan Rüdlinger konnte per

1. April 2016 bereits ein Nachfolger gefunden werden, wodurch eine fundierte Übergabe durch Michael Tobler möglich sein wird.

Aufgrund der Zentralisierung der Finanzen und der Personaladministration bei der ARBA AG und der Raurica Immobilien AG ist die Finanzstelle dieser beiden Tochtergesellschaften seit Januar 2016 bei der Firma Raurica Wald AG angegliedert.

Arbeitsgruppe arbeitet an der Verlängerung der auslaufenden grossen Lieferverträge und der Erschliessung weiterer Absatzkanäle. Der Umzug an den neuen Firmenstandort Mitte 2016 stellt einen Meilenstein dar in der Entwicklung der Raurica-Gruppe und erfolgt exakt zehn Jahre nach der Gründung des Unternehmens.

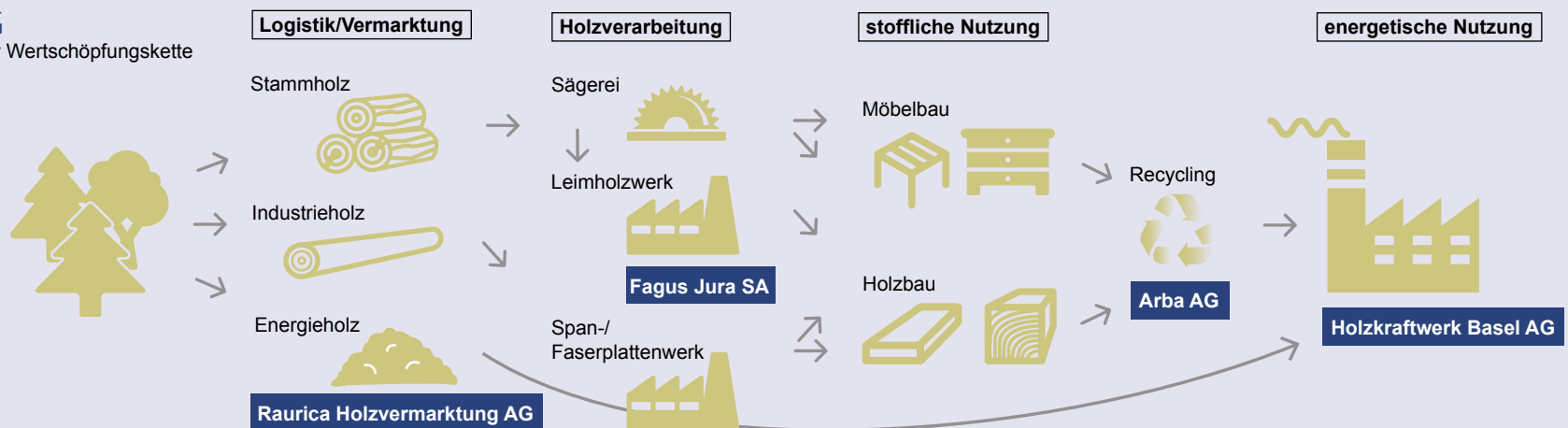
*Michael Tobler,
Geschäftsführer Raurica Wald AG*

Blick in die Zukunft

Der Verwaltungsrat verfolgt das ambitionierte Ziel, die Raurica-Gruppe als führendes Holzvermarktungsunternehmen in der Nordwestschweiz zu positionieren und mittelfristig die Aktivitäten innerhalb der Wertschöpfungskette auszubauen. Eine

Raurica Wald AG

Positionierung entlang der Wertschöpfungskette



Paradigmenwechsel – warum alternative Anlagen im Trend liegen

Investitionen unterliegen generell Trends. Sie werden von Themen bestimmt und auch von Moden. In der Zeit um und nach der Jahrtausendwende waren «hard assets» wie Gold, Waldbesitz und Öl unbeliebt. Internetaktien, Biotech und generell Technologie mussten es sein. Institutionelle Investoren waren weltweit nur mit 1 Milliarde US-Dollar in sogenannten Timberland-Investments engagiert.



Björn Zern beschäftigt sich seit 15 Jahren mit börsenkotierten Small Caps und nichtkotierten Schweizer Aktien. 2014 gründete er mit vier Partnern den Blog www.schweizeraktien.net. Dort werden regelmässig Informationen, Interviews und Anlagekommentare zu Schweizer Nebenwerten veröffentlicht.

Nachhaltige Investments

Durch die traumatischen Krisenerfahrungen 2001 und in den Folgejahren haben viele Anleger jedoch ihre Strategie geändert. Nicht nur Private Equity und Hedge Funds als sogenannte alternative Anlageklassen mit geringer Korrelation zu den Aktien- und Anleihemärkten haben an Bedeutung gewonnen, sondern eben auch die Wald- und Forstwirtschaft. Nach aktuellen Zahlen sind Pensionsfonds, Stiftungen, Universitäten usw. inzwischen mit annähernd 100 Milliarden US-Dollar in Timberland investiert. Sie schätzen vor allem die stetigen Wachstumsraten und Ausschüttungen mit einer jährlichen Rendite von durchschnittlich 9 bis 10 Prozent. Und darüber hinaus, dass sie nicht in Konflikte mit den Statuten kommen.

Hinzu kommt, dass Nachhaltigkeit auch bei der Kapitalanlage inzwischen kein Nischenthema mehr ist, sondern vielmehr eines der wichtigsten Anlagekriterien überhaupt. Über jeden sechsten von Institutionen investierten Dollar wird schon jetzt nach ethischen, sozialen und umweltrelevanten Kriterien entschieden.

Ein weiterer säkularer Faktor ist die Repositionierung

der Investment-Portfolien bei institutionellen, aber auch privaten Investoren mit dem Ziel, sich von Carbon Investments – also Kohle, Öl und Gas – zu verabschieden. Denn die Anleger müssen befürchten, dass sie auf «gestrandeten Vermögenswerten» sitzen bleiben. So fiel die Aktie des grössten amerikanischen Kohleproduzenten Peabody Energy in den letzten fünf Jahren von über 1000 US-Dollar auf jetzt 2 US-Dollar. Vielfach sucht das aus der Carbon-Wirtschaft abgezogene Kapital bei nachhaltigen Energien oder auch unkorrelierten Anlageklassen wie Timberland neue Anlagen.

Es handelt sich hierbei um die grössten Pensionsfonds der Welt, namhafte Universitäten, kirchliche Institutionen, Fondsgesellschaften, Staatsfonds und Versicherungen, die global mehr als 13 Billionen US-Dollar Anlagevermögen verwalten. Die Beschlüsse und Verpflichtungen der 195 Regierungen bei der Pariser Klimakonferenz im Dezember 2015 haben neue Realitäten geschaffen, die zwar erst ab 2020 wirklich greifen, aber bereits heute Massnahmen mit weitreichenden Folgen zeitigen. So hat Oregon als erster US-Staat Kohle gesetzlich als Energieträger gebannt. Selbst in China wird der Kohleabbau überraschend gedrosselt. In England und Deutschland schliessen die letzten Zechen.

Voll im Trend

Die Gründer der Raurica Wald AG und das Management haben somit nicht nur eine gute Lösung für das Sturmholz von 1999 geschaffen, indem sie die Holzvermarktung selbst in die Hand genommen haben. Darüber hinaus erkannten sie auch früh die Zeichen der Zeit und fanden erfolgreich Opportunitäten, die das Unternehmen heute in eine starke und aussichtsreiche Position gebracht haben. Dabei ist besonders bemerkenswert, dass ganz und gar unternehmerisch innovative Konzepte entworfen und auch umgesetzt werden, wie zuletzt «Bauen mit Buche» mit der Gründung der Fagus Jura SA.

Hier kommt ein weiterer zeitgemässer Trend ins Spiel, nämlich lokale und regionale Lösungen bzw. Märkte zu schaffen. Das interessiert auch die heimische Bauwirtschaft, denn naturnahes Bauen und Wohnen ist ein starker Trend. Mit Blick auf die Pariser Klimakonferenz und die vereinbarten Massnahmen zur Begrenzung der schädlichen Treibhausgase passt es zudem absolut ins Bild, die heimischen Buchenwälder für den Bau zu verwenden, anstatt Bauhölzer aus Afrika oder Asien zu beziehen. Viele Verbraucher wollen sogar ausschliesslich heimisches Holz für ihr Haus.

Zudem ist zumindest in der Schweiz wohl jedem klar, dass ein gesundes Ökosystem und Biodiversität ganz direkt mit der

Lebensqualität und auch der Gesundheit zusammenhängen und daher geschützt werden müssen. Am besten kann das ein dezidiert der nachhaltigen Forstwirtschaft verpflichtetes Unternehmen tun, das die Interessen seiner Aktionäre, im Wesentlichen Waldbesitzer, vertritt.

Bei einer globalen Betrachtung drängt sich das weiterhin starke Bevölkerungswachstum auf 9 bis 10 Milliarden Menschen auf. Dies impliziert, dass sich die Nachfrage nach Holz weiterhin stärker entwickeln wird als die in den meisten anderen Branchen. Fachleute prognostizieren, dass die Holzproduktion bis 2050 verdoppelt werden müsse. Nur noch 31 Prozent der Erdoberfläche sind von Wäldern bedeckt. Das heisst, eine bessere Nutzung der Ressourcen ist erforderlich, aber ebenso eine weitgehende Wiederaufforstung. Vor diesem Hintergrund dürften sich der Raurica Wald AG weiterhin gute Expansionschancen entlang der Wertschöpfungskette bieten.

*Björn Zern
Finanzjournalist, Co-Gründer und
Partner von schweizeraktien.net*

Christoph Abt fordert mehr öffentliche Bauten aus Holz

Holz ist sein Element. Als gelernter Zimmermann und heutiger Holzbauingenieur kennt Christoph Abt die Vorzüge von Holz am Bau bestens. «Holz wächst natürlich nach, speichert CO₂ und wirkt behaglich», schwärmt er. Noch mehr überzeugt ihn Schweizer Holz. Denn dank den kurzen Transportwegen steckt in einheimischem Holz auch wenig graue Energie. Zudem unterstützt die Verwendung von Schweizer Holz unsere nachhaltige Waldbewirtschaftung und sichert Arbeitsplätze in der Region. Die Wertschöpfung aus der ganzen Holzverarbeitungskette bleibt vor Ort.

Für ihn als Projektleiter bei der Hess Holzbau AG ist es unverständlich, dass nicht häufiger mit diesem vorteilhaften Baustoff gebaut wird. Immerhin hat bei den Einfamilienhausbesitzern ein Umdenken stattgefunden. Holzbau ist hier wieder en vogue – dank modernem Holzdesign, das den verstaubten Chalet-Baustil verdrängt hat. Aber auch das konkurrenzfähige Preis-Leistungsverhältnis trägt zu diesem Trend bei. Diese positive Entwicklung bei Einfamilienhäusern merkt Christoph Abt auch in der Umsatzsteigerung des Generalunternehmens Hess Holzbau AG.

Bei den öffentlichen Bauten sieht es allerdings anders aus. «In der Nordwestschweiz fehlen Holzbauingenieure und Architekten, welche den Holzbau vorantreiben», meint Christoph Abt. «Im Gegensatz zur Ost- oder Innerschweiz sind hier die Planer noch zu wenig sensibilisiert und es besteht Nachholbedarf.» Dieses Desinteresse spürt er als Projektleiter für öffentliche Bauten oft. «Hier muss man ansetzen», fordert



Holzbauingenieur aus Leidenschaft: Christoph Abt.

er. Nur so wird Holz vermehrt auch bei Grossbauten und öffentlichen Gebäuden eingesetzt. Denn technisch machbar ist heutzutage vieles, wie dies ihr eigenes Paradebeispiel Aquabasilea in Pratteln oder die von der Firma Häring erstellten Salzlagerhallen in Rheinfelden zeigen.

Holzbau hat ein hohes Wertschöpfungspotenzial in der Verwertungskette von Holz. Doch dieses Potenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft. Erst wenn die Nachfrage nach Holz auch bei öffentlichen Bauten steigt, greift die Kaskadennutzung von Holz. Zurzeit wird nach Meinung von Abt immer noch zuviel wertvolles Holz zur Energiegewinnung mit geringerer Wertschöpfung verbrannt.

Für Christoph Abt geht die Raurica Wald AG in Sachen Kaskadennutzung mit gutem Beispiel voran. Abt ist stolz,

dass er für dieses Unternehmen das neue Bürogebäude in Muttenz erbauen durfte und hier aus dem Vollen schöpfen konnte. Mit diesem neuen Vorzeigobjekt hofft er weitere Investoren und Architekten, insbesondere in der Nordwestschweiz, vom zukunftsfähigen Holzbau zu überzeugen.

Interview: Natalie Oberholzer, ecoviva

Raurica Holzvermarktung AG

Die Raurica Holzvermarktung AG schliesst das Geschäftsjahr 2015 mit einem betriebswirtschaftlichen Verlust ab. Das weit unter den Erwartungen liegende Ergebnis geht hauptsächlich auf einen ausserordentlichen, negativen Effekt aus dem Asienexportgeschäft zurück. Erschwerend hat sich in diesem Jahr auch die starke Reduktion des Brennstoffpreises im Energieholzgeschäft sowie die schwierige Holzmarktlage nach der Auflösung des Euro-Mindestkurses ausgewirkt. Dank der Auflösung von stillen Reserven kann die Raurica Holzvermarktung AG den Verlust ausgleichen und schliesst mit einem leicht positiven Ergebnis ab.

Stamm- und Industrieholz

Der Bereich Stamm- und Industrieholz war stark geprägt von den Auswirkungen des erstarken Frankens: Holzimporte wurden günstiger, Exporte in den Euro-Raum erschwert. Die inländischen Kunden haben darauf umgehend mit massiven Preissenkungen auf allen Sortimenten und Mengenkontingentierung reagiert. Durch diese Entwicklungen hat sich die Holzabfuhr in unseren Wäldern bis in die zweite Jahreshälfte verzögert.

Obwohl die Preislage ungünstig war, konnte 2015 die gehandelte Stammholzmenge gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Dies ist vor allem auf die Exportgeschäfte nach Asien zurückzuführen. Die langjährige Kundschaft wurde nach Möglichkeit gemäss ihren Wünschen mit Holz versorgt. Die Industrieholzmenge ist durch die knappen Lieferkontingente der Abnehmer stark zurückgegangen.

Ausserordentliche Effekte

Die Raurica Holzvermarktung hat 2015 in einem Pilotprojekt erstmals Stammholz direkt an Kunden in Asien vermarktet, um zu prüfen, ob damit die Wertschöpfung der Waldbesitzer gesteigert und die Absatzkanäle ergänzt werden können. Das Projekt hat über Chancen und Risiken Aufschluss gegeben. Ab Mitte Jahr war das Projekt jedoch geprägt von schwerwiegenden Versäumnissen und Unregelmässigkeiten in der operativen Abwicklung durch den zuständigen Bereichsleiter Stammholz. Diese Ereignisse führten zu einem hohen finanziellen Schaden. Nachdem der Verwaltungsrat die Vorfälle aufgedeckt hatte, wurde der Mitarbeiter im Novem-

ber sofort freigestellt. Bereits im Vorfeld der Trennung wurde eine Anwältin beigezogen.

Der ausserordentliche Schaden geht vor allem auf einen einzelnen Kunden zurück, der grosse Mengen an Stammholz bezogen hatte. Um die Geschäfte bereinigt, die nicht nach Anweisung erfolgten, erwirtschaftete das direkte Asienexportgeschäft zwar eine positive, aber in Anbetracht der Risiken zu geringe Marge, die eine Fortführung vorderhand nicht rechtfertigt.

Die Abklärungen der Vorfälle durch den Verwaltungsrat und die externen Stellen haben sich bis über das Ende des Geschäftsjahrs erstreckt. Die Anpassungen der Kontrollen und Prozesse, um solchen Fällen in Zukunft entgegenzuwirken, wurden bereits Ende Jahr eingeleitet und die Aktionäre der Raurica Wald AG Mitte Dezember darüber informiert.

Liegendes Holz

Aufgrund der schwierigen Marktlage, aber auch wegen Versäumnissen lagen per Ende November noch über 2000 Festmeter Holz aus der Voraison im Wald. Dies war für die betroffenen Forstreviere sehr unerfreulich. Dank dem grossen Einsatz aller Beteiligten konnte das Holz bis Ende Februar 2016 mehrheitlich verkauft oder abgeführt werden.

Energieholzvermarktung

Das Berichtsjahr war geprägt durch den stark gefallenen Ölpreis. Der Energieholzindex ist nach Jahren des Aufwärtstrends erstmals deutlich gesunken. Innerhalb von nur einem Jahr fiel er unter das Niveau von 2008. Neben dem tiefen Erdölpreis hat auch das grosse Angebot an Hackschnitzeln – bedingt durch den milden Winter und die tiefen Industrieholzpreise – zum Indexfall beigetragen. Die Holzkraftwerk Basel AG hat in der Folge die Brennstoffvergütung erstmals deutlich nach unten angepasst.

Die erste Preissenkung vom Frühling 2015 hatte die Raurica Holzvermarktung AG zugunsten der Waldholzlieferanten abgedeckt. Nach der neuerlichen Preisanpassung im Herbst 2015 und dem anhaltenden Abwärtstrend des Indexes musste die Raurica Holzvermarktung AG handeln. Die auf freiwilliger Basis entrichtete Erfolgsbeteiligung an die Waldholz-Lieferanten wurde für die Saison 2015/16 ausgesetzt. Nach Ablauf der Saison wird aufgrund der Marktlage ein Entscheid über eine allfällige Rückvergütung getroffen. Beim Einkauf von Landschaftspflegeholz und beim Altholz wurden ebenfalls Preisreduktionen durchgesetzt.

Trotz diesem Gegenwind im Energieholzmarkt hat das Jahr auch erfreuliche Leistungen gebracht: Durch den fast störungsfreien Betrieb des

Holzkraftwerks Basel konnte in der Brennstofflieferung mengenmässig ein Rekordjahr verzeichnet werden. Und obwohl die Heizsaison 2015 von Wärmeperioden geprägt war und das Holzkraftwerk Basel die Altholzfeuerung testweise erhöhte, wurden die Waldholzvertragsmengen in beiden Heizperioden vollumfänglich übernommen.

Finanzen

Die Raurica Holzvermarktung AG schliesst ihr Geschäftsjahr aufgrund der ausserordentlichen Effekte aus dem Asienexportgeschäft sowie der tiefen Preise im Energieholzgeschäft weit unter den Erwartungen ab. Die Firma ist jedoch trotz dem schwachen Jahresergebnis solide finanziert. Sie weist eine gesunde Eigenkapitalquote von 27 Prozent auf und war dank hoher Liquidität zu keiner Zeit gefährdet. Dank der Auflösung von stillen Reserven kann der betriebswirtschaftliche Verlust ausgeglichen werden und die Firma schliesst leicht positiv ab. Mit dem Gewinnvortrag des Vorjahrs ist sie darum in der Lage, der Raurica Wald AG eine angemessene Dividende auszuschütten.

Personelles

Im Herbst wurde das Team durch Bernardino Cicio verstärkt. Er verfügt über langjährige

Erfahrung im Holzeinkauf für einen grösseren, regionalen Holzverarbeitungsbetrieb. Nach der ungeplanten Trennung vom Bereichsleiter für Stamm- und Industrieholz hat Cicio diesen Bereich übernommen. Die Geschäftsstelle wurde in der Übergangszeit ausserdem temporär durch eine Fachkraft aus einem Forstbetrieb unterstützt.

Der Verwaltungsrat tagte in unveränderter Zusammensetzung. Stephanie Oetterli, die seit September 2014 als Gast den Sitzungen beiwohnte, wurde im Mai 2015 als stimmberechtigtes Mitglied gewählt.

Dank

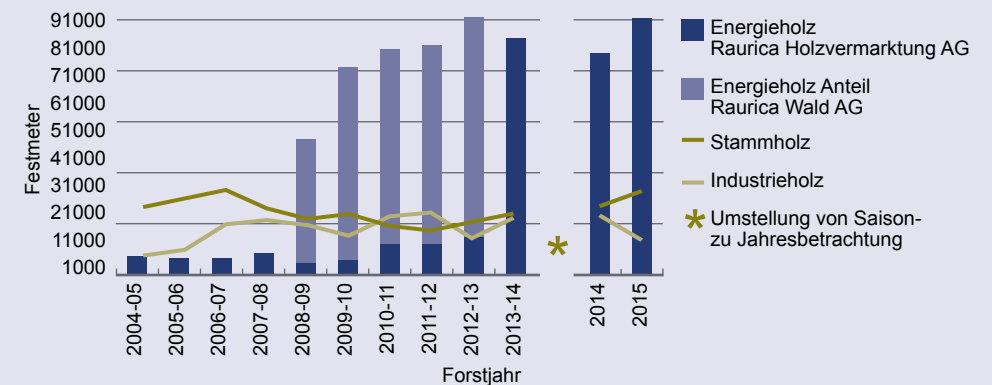
Die Raurica Holzvermarktung AG war 2015 durch die Vorfälle im Stammholzgeschäft stark gefordert. Wir danken allen Waldbesitzern, Revierförstern, Lieferanten und Dienstleistern für die Unterstützung in diesem schwierigen Jahr. Den Kunden gehört ein Dank für ihr Vertrauen und die Holzkäufe.

Ein besonderes Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden des Teams und die Mitglieder des Verwaltungsrats für ihren Einsatz.

Ausblick

Im Stamm- und Industrieholzbereich ist mit anhaltendem Preisdruck zu rechnen. Hier gilt es, die Absatzmöglichkeiten

Vermarktungsmenge pro Bereich seit Unternehmensgründung



Quelle: Raurica Holzvermarktung AG

auszuschöpfen und die Prozesse weiter zu verbessern. Bei der Holzübernahme suchen wir nach effizienteren Abläufen und streben eine engere Zusammenarbeit mit den Forstbetrieben an. Die Bereinigung der Vorfälle im Asienexportgeschäft wird uns auch 2016 noch in Anspruch nehmen.

Im Energieholzmarkt wird das Umfeld weiterhin vom tiefen Ölpreis und von Konkurrenz aus dem In- und Ausland geprägt sein. Mit der Inbetriebnahme des Energieholzzentrums in MuttENZ eröffnen sich uns hier neue Chancen. 2016 steht dabei vor allem im Zeichen der Vertragsverhandlungen – sei es für neue Grossaufträge oder für die Neuverhandlung der Waldholz- und Dienstleistungs-

verträge für die Belieferung der Holzkraftwerk Basel AG.

Nain Martinez, Geschäftsführer Raurica Holzvermarktung AG

Raurica Immobilien AG

Die Errichtung des neuen Firmenstandorts der Raurica-Gruppe und des grössten Energieholzzentrums der Region Basel stand 2015 im Mittelpunkt der Aktivitäten der Raurica Immobilien AG. Aufgabe der Raurica Immobilien AG ist die Erstellung der Gebäude, die Verwaltung des Geländes sowie die Vermietung der Räumlichkeiten an Tochterfirmen und Dritte.

Leuchtturmprojekt

Nebst dem dreistöckigen Büro-bau als Dreh- und Angelpunkt der Firmen der Raurica-Gruppe wird das Energieholzzentrum mit Produktions- und Lagerhallen für Wald- und Altholzschnitzel ausgestattet. Ziel ist, die Wertschöpfung in der Beschaffung von Landschaftspflege- und Altholz zu erhöhen, die Versorgungssicherheit für Energieholzkunden zu steigern und die Qualität von Energieholz zu verbessern.

Das 7500 Quadratmeter grosse Areal bietet neben einem Annahmeplatz für Altholz eine überdachte Zone für die maschinelle Aufbereitung sowie Lagerhallen für die Lagerung von verschiedenen Altholz-Sortimenten. Für die tragenden Konstruktionen des Bürogebäudes sowie für die Dachkonstruktionen der Lager-

hallen kamen im grossen Stil Buchenkonstruktionselemente zum Einsatz. Konkret zeigt dieser Bau das Potenzial von Hightech-Produkten aus Schweizer Buchenholz im mehrgeschossigen Wohnungs- und Gewerbebau. Das eingesetzte Buchenholz wurde mehrheitlich von Aktionären der Raurica Wald AG bezogen.

Auf den grossen Dächern der Lagerhallen war ursprünglich eine Photovoltaik-Anlage geplant. Von diesem Vorhaben ist man jedoch abgekommen, da die Rentabilität ohne die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) zu tief ist. Für eine allfällige Nachrüstung sind die Bauten jedoch vorbereitet.

Nach dem Rückbau der bestehenden Gebäude erfolgte am 26. März 2015 der symbolische Spatenstich. Zahlreiche interessierte Personen besuchten den Anlass und besichtigen das Gelände. Um die Nutzung des Areals zu optimieren, wurde das Baukonzept nochmals überdacht. Dies hatte eine Planänderung sowie eine Einsprache seitens der Gemeinde Muttens zur Folge. Infolgedessen wurde die Südfassade der Lagerhalle begrünt. Und die aus vergangenen Zeiten stammenden, künstlichen Auffüllungen auf Teilflächen des Areals konnten mit geringerem

Mehraufwand als befürchtet fachgerecht entsorgt werden.

lich als auch finanziell im vorgegebenen Rahmen.

Alles nach Plan

Mitte Juni 2015 starteten die Bauarbeiten. Zuerst erfolgte der Tiefbau, indem alle Leitungen verlegt, die unterirdischen Wasserbecken für das Wasserrecycling erstellt und das Versickerungsbecken gebaut wurden. Die anschliessenden Arbeiten für die Fundamente der Lagerhallen und des Bürogebäudes wurden während des Sommers realisiert. Anschliessend konnte mit dem Bau der 20 Meter hohen Lagerhallen begonnen werden.

Der Neubau wird Mitte 2016 bezugsbereit sein. Bis jetzt liegt das Projekt sowohl zeit-

Personelles

Der Verwaltungsrat der Raurica Immobilien AG ist mit Germann Wiggli (Präsidium) und Felix Moppert (Vizepräsident) besetzt. Mit der Geschäftsführung ist Michael Tobler betraut. Die Baukommission besteht aus: Andres Klein, Markus Meier, Nain Martinez und Dario Bischofsberger.

*Michael Tobler, Geschäftsführer
Raurica Immobilien AG*

Ein Leuchtturmprojekt entsteht...

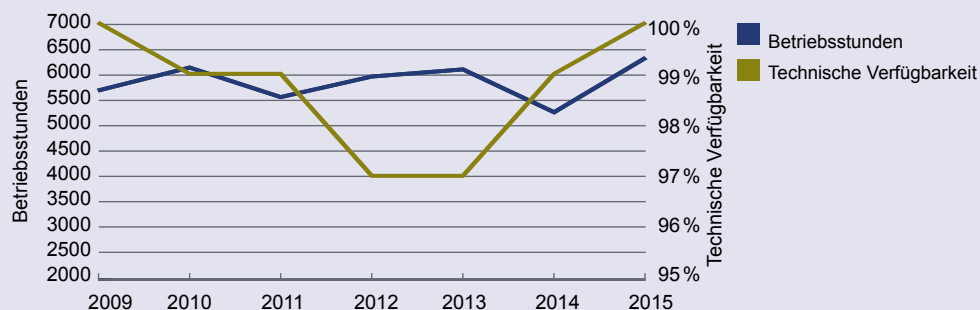


Holzskraftwerk Basel AG

Aus meteorologischer Sicht war das Jahr 2015 durchzogen. Auch wenn die grossen Kälteperioden fehlten, so war die sogenannte Heizperiode (Oktober bis April) länger als in anderen Jahren. Dies ermöglichte es, das Kraftwerk 6344 Stunden in Betrieb zu lassen. Dies ist der höchste Wert seit Betriebsbeginn, was sich auch in der verbrannten Holzschuttmenge mit 220 249 Schüttraummeter niederschlug. Dieses erfreuliche Resultat ist auf das optimale Zusammenwirken von Betrieb, Instandhaltung und Brennstofflieferung zurückzuführen.

In der Sommerrevision 2015 waren erhebliche Instandhaltungsarbeiten notwendig, da die rund 40 000 Betriebsstunden seit Inbetriebnahme 2008 bei einigen Komponenten deutliche Spuren hinterlassen hatten. So mussten unter anderem rund 650 Filterschläuche, bei mehreren Förderschnecken die Schneckenbäume und im Verbrennungsraum die Schutzschalen an den Überhitzern ersetzt werden. Daneben fanden während des ganzen Jahres laufend Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten statt, um das Kraftwerk sicher und effizient betreiben zu können.

Verlauf Betrieb, 2009–2015



Quelle: Holzskraftwerk Basel AG

Neue Rahmenbedingungen

Neben all den operativen Tätigkeiten gab es auch viele Kontakte mit Behörden und Geschäftspartnern. Gegen Ende 2015 wurde deutlich, dass die Vermarktung der (gegenüber einer konventionellen Gasfeuerung eingesparten) fossilen CO₂-Menge deutlich schwieriger wird. Die Ursache ist nicht, dass die bisherigen Abnehmer weniger Interesse hätten. Vielmehr führte eine Verordnungsänderung auf Stufe Bund zu einer neuen Ausgangslage. Ob dies im Wissen geschah, dass damit ökologischen Projekten unnötige Hindernisse in den Weg gelegt werden oder nicht, bleibt offen. Tatsache ist aber, dass damit der Holzskraftwerk Basel AG eine wichtige Einnahmequelle zu mehr als 60 Prozent weggebrochen ist. Gleichzeitig sind die Energiepreise auch in der Schweiz infolge der rekordtiefen Öl- und Gaspreise unter Druck, weshalb mit dem Energieverkauf keine Kompensation erzielt werden kann. Infolgedessen ist das Kraftwerk umso mehr auf lange Heizperioden, Optimierungen bei Betrieb und Instandhaltung sowie eine zuverlässige Brennstofflieferung angewiesen.

Im Herbst stellte die Betriebsleitung fest, dass die Brennstoffqualität bei Alt- und Landschaftspflegeholz nicht mehr den Erwartungen entsprach. Dieses Phänomen zeigt sich immer wieder nach der Sommerpause, weshalb die Betriebsleitung um-

gehend mit der Raurica Holzvermarktung AG Kontakt aufnahm. Gemeinsam wurden die Kontrollen intensiviert. Die Lieferanten spürten die verstärkte Beobachtung, was rasch zu einer Qualitätssteigerung führte. Auch wenn die Störstoffe bezogen auf die Anliefermenge sehr gering sind, so können deren Auswirkungen das Kraftwerk stilllegen: Ein etwas längeres Metallteil, ein zu langer, dicker Holzbalken, eine Kette – allesamt haben sie das Potenzial, eine Förderkette stark zu beschädigen, was unmittelbar einen Förderunterbruch zur Folge hat. Um diesen Schaden zu beheben, sind 3–5 Mitarbeiter rund einen halben Tag beschäftigt. Glücklicherweise traten die Beschädigungen bisher auf der Anlieferseite auf, d.h. vor dem Schnitzelsilo, so dass das Kraftwerk trotzdem in Betrieb bleiben konnte. Um einen durchgehenden Betrieb sicherzustellen, wird die Holzskraftwerk Basel AG zusammen mit der Raurica Holzvermarktung AG auch weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Brennstoffqualität richten. Denn das gemeinsame Ziel ist, dass das Kraftwerk auch künftig möglichst viele Betriebsstunden aufweisen kann.

Florian Lüthy, Geschäftsführer
Holzskraftwerk Basel AG

ARBA AG

Das vergangene Jahr war geprägt durch den Bau des Energieholzzentrums in Muttenz und durch die Planung und Evaluation eines Gesamtkonzepts für die Produktion der ARBA AG in Muttenz.

Produktion

An das geschredderte Altholz werden immer höhere Ansprüche gestellt. Der Markt verlangt nicht nur einfach zerkleinertes Altholz, vielmehr muss dieses einer bestimmten Korngrösse entsprechen, beispielsweise 0–10 mm, 10–60 mm, 10–100 mm oder 0–100 mm. Diese Anforderungen können nur mit einer Siebanlage erfüllt werden. Aus diesem Grunde wurde bereits im Mai 2015 eine Drei-Deck-Siebanlage in Birsfelden in Betrieb genommen. Diese Siebanlage wurde so bestellt, dass sie in die Produktionsstrasse in Muttenz integriert werden kann.

Altholzlieferungen

Im Geschäftsjahr 2015 lieferte die ARBA AG das meiste Altholz an das Holzkraftwerk Basel. Der Rest ging hauptsächlich an ein Kraftwerk in Deutschland. Die neue Siebanlage ermöglicht es, Altholz in der Korngrösse 0–20 mm auszusieben und in

die Schweizer Zementindustrie als Ersatzbrennstoff zu liefern.

Im Sommer 2015 zeigten sich Absatzprobleme beim Altholz. Die Spanplattenhersteller haben die Qualitätsanforderungen an das Altholz massiv erhöht beziehungsweise in einer ersten Phase die Annahme von Altholz um bis zu 80 Prozent reduziert. Dies führte dazu, dass die ARBA AG während des Sommers teilweise die Annahme von Altholz stoppen musste, weil die Lagerkapazität in Birsfelden überschritten wurde.

Finanzen

Der erzielte Umsatz war nur geringfügig höher als im vergangenen Jahr und verfehlte das budgetierte Ziel. Wegen des Überangebots an Altholz während den Sommermonaten wurden die Absatzpreise von Altholz massiv schlechter und konnten mit den erhöhten Annahmepreisen nicht ausgeglichen werden.

Der tiefe Eurokurs hatte auf die Produktion der ARBA AG keinen negativen Einfluss und wirkte sich bei den Investitionskosten sogar positiv aus.

Dank

Die ARBA AG dankt allen Lieferanten und Abnehmern von Altholz für die gute Zusammen-

arbeit. Einen grossen Dank verdienen die Mitarbeiter, die mit viel Einsatz das nicht immer einfache Tagesgeschäft bewältigen und immer wieder offen sind, sich den neuen Anforderungen zu stellen.

Ausblick

Im Mai/Juni 2016 wird die Produktion von Birsfelden nach Muttenz verlagert. Für die ARBA AG ist dieser Umzug von grosser Bedeutung, denn mit der neuen Produktionslinie ergibt sich die Möglichkeit, neue Absatzmärkte zu erschliessen. Dank neuer Siebanlage und zusätzlichem Nicht-Eisen-Metallabscheider kann die ARBA AG den heutigen und zukünftigen

hohen Anforderungen an das Altholz gerecht werden.

Aufgrund dieser Investitionen gelang es der ARBA AG einen neuen Auftrag zu erhalten: für die Lieferung von 10 000 Tonnen Altholz an eine Grossfeuerung im Mittelland. Mit zwei weiteren Abnehmern wurde bereits vereinbart, dass die ARBA AG nach der Inbetriebnahme der neuen Produktionslinie eine erste Probefuhre in der geforderten Altholzqualität liefern kann.

*Markus Meier,
Geschäftsführer ARBA AG*

Blick in die neue Siebanlage, die der ARBA AG neue Absatzmärkte eröffnet.



Fagus Jura SA

Mit einem faszinierenden Pavillon aus Buchenholz hat die Fagus Jura SA zusammen mit den Projektpartnern der Fachwelt eindrücklich aufgezeigt, was mit Buchen-Konstruktionsholz möglich ist. Dieser von den renommierten BBK-Architekten zusammen mit Holzbau-Ingenieur Hermann Blumer entworfene Bau hat an der Swissbau enorme Beachtung gefunden. Auch das mediale Interesse am «Bauen mit Buche» war enorm, was sich in mehreren Beiträgen in Radio, TV und Printmedien zeigte.

Neue Bauten realisiert

Im Jahr 2015 konnten dank den Anstrengungen und dem Marketing der Fagus Jura SA mehrere grössere Bauten mit Buchen-Konstruktionsholz verwirklicht werden. So entstanden in der Nordwestschweiz zwei Gewerbebauten und ein grosses Landwirtschaftsgebäude mit Haupttragwerken aus Buchen-Brettschichtholz. Absoluten Neuheitscharakter hat das dreigeschossige Bürogebäude der Raurica Wald AG in Muttenz, dessen innovative Skelett-Struktur aus Buche gefertigt ist. Gemäss Fachleuten ermöglichen es die neuen

Buchen-Konstruktionselemente, künftig in dieser Bauweise Hochhäuser aus Holz zu errichten.

Dank dieser Projekte konnte der Verbrauch von Schweizer Buchen-Stammholz für konstruktive Anwendungen im Jahr 2015 um rund 2000 Kubikmeter gesteigert werden. Diese Menge soll in den nächsten 3–5 Jahren auf rund 20 000 Kubikmeter und im Vollausbau des Leimholzwerks in einigen Jahren auf bis zu 80 000 Kubikmeter gesteigert werden.

Kapitalsuche läuft weiter

Die Raurica Wald AG, die Zürich-Holz AG und die Corbat Holding SA, die Waldbesitzer-Verbände der Kantone Jura und Waadt sowie Unternehmen der Holzindustrie haben gegen 2 Millionen Franken für die Finanzierung der ersten Etappe in Aussicht gestellt. Dennoch fehlte bis Ende 2015 noch ein wesentlicher Teil des Kapitals, welches teilweise von Seiten Holzindustrie und Abnehmern erwartet wird.

Erfreulicherweise wurde das Investitionsprojekt der Fagus Jura SA in das Programm 2016–2019 der neuen Regionalpolitik (NRP) der Kantone Jura, Aargau, Solothurn, Basel-Landschaft und Basel-Stadt



Der attraktive Pavillon aus Buchen-Konstruktionsholz, der anlässlich der Swissbau 2016 gezeigt wurde.

und des Bundes aufgenommen. Dies bedeutet, dass die Fagus Jura SA mit einem bedeutenden zinsfreien Darlehen des Bundes sowie mit Unterstützungsbeiträgen der Kantone rechnen kann.

Dennoch ist die Finanzierung der ersten Etappe noch nicht gesichert. Der Verwaltungsrat der Fagus Jura SA hat deshalb nach Möglichkeiten gesucht und nun eine Lösung gefunden, um das geplante Leimholzwerk mit weniger Kapital zu realisieren. In der ersten Etappe wird auf einen eigenen Bau verzichtet; stattdessen werden geeignete Gebäulichkeiten gemietet. Dies reduziert den Eigenkapitalbedarf beträchtlich und die Finanzierung der neuen Produktionsanlagen bis Sommer 2016 wird realistisch.

Die Fagus Jura SA ist daher zuversichtlich, dass im Jahr 2016

mit der Umsetzung der ersten Etappe begonnen werden kann.

*Stefan Vögtli,
Projektleiter Fagus Jura SA*



Raurica Wald AG
Hardstrasse 37
4132 Muttenz
T 061 922 04 64
info@rauricawald.ch
www.rauricawald.ch